



Jahresbericht 2013

Schwalbenturm in Aetingen als Höhepunkt



Praktische Arbeit für die Natur – das ist für die Mitglieder unseres Vereins keine leere Floskel! Der grosse Rücklauf unserer Nisthilfen-Erhebung hat dies eindrücklich bestätigt. Neben den klassischen Nisthilfen für beispielsweise Meisen, Eulen oder Schwalben haben wir auch viele Rückmeldungen zu den neu erhobenen Bienenhotels erhalten. Herzlichen Dank an alle, die sich die Zeit genommen haben, bei der Aktion mitzumachen. Die gewonnenen Zahlen pro Art gehen nun zuhanden der Subventionsabrechnung an unseren Kantonalverband.

Ein erheblicher Schub an neuen Mehlschwalben-Hilfen ergibt sich in diesem Jahr natürlich aus dem errichteten Schwalbenturm in Aetingen. Wir glauben, mit solchen Einrichtungen den starken Rückgang des beliebten Zugvogels etwas abbremsen zu können. Die Neuansiedlung wird allerdings eine gewisse Zeit brauchen. Den Bericht zur Aufrichte-Feier finden Sie in der nachfolgenden Berichterstattung. Interessierte, welche damals verhindert waren, können sich bei Paul Storchenegger melden, um eine Besichtigung zu vereinbaren.

Die Vereinsführung befindet sich nach wie vor im Ausnahmezustand, denn es ist auch im vergangenen Jahr nicht gelungen, einen Nachfolger für unseren Co-Präsidenten Paul Storchenegger zu finden. Es ist uns wichtig, Ihnen einerseits diese Tatsache wieder bewusst zu machen, Sie aber auch zu bitten, bei der Suche mitzuhelfen.

Kantonale Exkursion in Oensingen vom 26. Mai 2013

Nur die beiden Sektionspräsidenten sowie Jungmitglied Michael Strub trotzten an diesem nasskalten Tag dem Wetter. Sie bereuten ihr Erscheinen aber nicht, denn Petrus hatte immerhin während den Exkursionen ein Einsehen. Auch die angebotenen Exkursionen konnten überzeugen. Die *botanische* führte vom Fuss der Ravellenfluh bis unterhalb der Bechburg – dem Wahrzeichen von Oensingen. Mit Staunen konnten sich die Teilnehmenden an der grossen Pflanzenvielfalt erfreuen. Türkenbund, Immenblatt, Seidelbast bis hin zum Knabenkraut: Fast alles war vertreten, was der Jura an Blumen zu bieten hat. Bedauerlicherweise trüben auch hier die Zeichen der globalisierten Welt das Auge. Der Exkursionsleiter kam nicht darum herum, auf das Eschensterben hinzuweisen, welches auch in Oensingen gut sichtbar ist. Ein mutmasslich schon dreissig Jahre bei uns existierender Pilz hat aus einem bisher nicht erforschten Grund zu einem tödlichen Keim mutiert. Er lässt zuerst die Blätter



welken und greift dann auf die Triebe über. Zuletzt stirbt der Baum, weil alle Energiebahnen abgebrochen werden.

Die Teilnehmenden der *Vogel*exkursion konnten sich einerseits an einem herrlichen Wald erfreuen, dessen Boden mit weiss blühendem Bärlauch überzogen war. Dann beobachteten sie drei Schwalbenarten gleichzeitig; was auch nicht alle Tage möglich ist: Mehl-, Rauch- und Felsenschwalbe. Und schliesslich der Tatbeweis, dass sich selbst gestandene Ornithologen nicht immer einig sind, welcher Vogel denn hier nun singt ...

Heuen und Emden in der Wasserschutzzone Küttigkofen (Juni/September)



Im Berichtsjahr konnte Paul Storchenegger die Leitung dieser Arbeiten an Ueli Rudolf abgeben. Wir danken Ueli ganz herzlich für sein zusätzliches Engagement zugunsten unseres Vereins. Auch hier können wir immer auf einige treue und verlässliche Helfer zählen.

Diese von uns im Namen der Gemeinde Küttigkofen betreute Schutzzone entwickelt sich sehr gut, obwohl sie inmitten intensiv bewirtschafteten Kulturlandes liegt. Die Artenvielfalt von Blumen und Gräsern verbessert sich zusehends, was auf eine langsame Ausmagerung des Bodens schliessen lässt. Mit Grosser Freude konnte in diesem Jahr eine Brut des Neuntötters in der von uns vor rund fünf Jahren gepflanzten Hecke in Waldnähe festgestellt werden. Bekanntlich ist dieser sehr interessante Vogel ein plausibler Zeiger für eine intakte, gut strukturierte Kulturlandschaft. Neben dem Heuen und Emden werden wir im nächsten Jahr in der unteren gegen Südosten liegenden Hecke Ersatzpflanzungen machen. Der starke Pflegeeingriff im letzten Jahr – auch drei Bäume mussten gerodet werden – haben Lücken hinterlassen. Da die Gemeinde Küttigkofen ab 2014 keine eigenständige

Gemeinde mehr ist und in der Grossgemeinde Buchegg aufgeht, muss wohl der bestehende Pflegevertrag neu verhandelt werden.

Insektenexkursion in Balm vom 30. Juni

Der Waldrand von Balm gilt bei uns als naturnah und als guter Standort für die Beobachtung von Insekten.

Insofern war es nicht weiter verwunderlich, dass Pascal Barrière aus Derendingen die Heuschrecken und Martina und Konrad Eigenheer die Schmetterlinge an eben dieser Stelle vorstellen wollten. Pascal schickte nach einer kurzen thematischen Einführung seine Zuhörerinnen und Zuhörer mit einer Becherlupe aufs Feld, um möglichst viele Heuschrecken-Arten einzufangen. Anhand dieser Betrachtungsmöglichkeit konnte er beispielsweise sehr gut die Unterscheidung zwischen Langfühler- und Kurzfühlerschrecken erklären. Auch die verschiedene Form der Gesangsbildung ist sehr interessant. Das Einfangen von Schmetterlingen ist wesentlich diffiziler und sollte nicht von ungeübter Hand probiert werden. Martina und Konrad – mit dem richtigen Werkzeug ausgestattet – haben darin grosse Erfahrung. Leider wurde der Waldrand zum falschen Zeitpunkt von der Sonne im Stich gelassen, sodass nur wenige Exemplare gezeigt werden konnten. Neben den recht häufigen *Weisslingen* und *Ochsenaugen* erfreute immerhin ein *C-Falter* das Auge. Dieser auffallend gelappt beflügelte, ungefähr fünf Zentimeter breite Schmetterling hat tatsächlich auf der Unterseite der Flügel einen Halbkreis, der wie ein «C» aussieht.

Ein feines Zvieri bei der Schiessanlage Oberramsern rundete die von zwölf Erwachsenen und fünf Kindern besuchte Exkursion auf eine schöne Art ab.





Internationaler Zugvogeltag vom 5. Oktober auf der Egg

Auch wenn wir diesen Tag jeweils nicht mehr mit allzugrossem Aufwand (ohne Zugvogelbeizli) begehen, so sind doch einige von uns regelmässig an einem Samstag anfangs Oktober auf der Egg, um an der Zählung teilzunehmen. Namentlich zu erwähnen sind dabei Martina und Konrad Eigenheer, Toni Andres, Michael Strub, Peter Flückiger und Paul Storchenegger. Naturgemäss braucht das Erfassen der verschiedenen vorbeiziehenden Vögel schon etwas Artenkenntnis und Erfahrung. Doch dies kann gelernt werden! Insofern rufen wir Sie dazu auf, bei der nächsten Austragung, am 4. Oktober 2014, bei uns «hereinzuschauen». Vielleicht entdecken Sie bei dieser Gelegenheit ein verborgenes Talent.

Schwalbenturm Aetingen – Apéro zur Aufrichte

(Artikel in der Solothurner Zeitung vom 4. November 2013)

Naturverbundener könnte das künftige Zuhause der Mehlschwalben nicht sein. In der leicht ansteigenden Hofstatt, bestückt mit alten Apfelbäumen, einem vorbeifliessenden Bächlein, unterhalb eines farbenprächtigen Waldes, steht der Turm mit 52 Nistmöglichkeiten. Mithilfe der Gemeinde Aetingen und privater Personen konnte der Natur- und Vogelschutzverein Bucheggberg (NVVB) den Schwalbenturm errichten. Insbesondere auch dank der Grosszügigkeit von Doris und Hans-Jakob Andres, die das Land in ihrer Hofstatt zur Verfügung stellten. Eingeweiht wurde der Turm, eine Holzkonstruktion mit bemalten Gipsnisthilfen und Blechdach, am Samstag von 40 Personen.



Insektenjagd in der Luft

«Die Mehlschwalben haben unsere Hilfe dringend nötig», sagte Paul Storchenegger, NVVB-Präsident. Ihre Bestände seien in der Schweiz derart geschrumpft, dass die Art auf der Roten Liste den Status «potenziell gefährdet» trägt. Moderne Bauten mit Glas und glatten Fassadenoberflächen ohne Vordächer böten keine Nistgelegenheiten

mehr. Zudem würden offene, unversiegelte Flächen und Feuchtstellen fehlen, wo der Vogel Baumaterial für seine Nester sammeln könne. Ein weiterer Punkt sei das Nahrungsangebot. «Mehlschwalben jagen fast ausschliesslich in der Luft», informierte Paul Storchenegger. Ihre Opfer seien Fluginsekten ausser Bienen und Wespen. «Der Standort hier bietet grosse Vorteile. Drei



Bauernbetriebe liegen in der Nähe. Und wo Kühe, Schweine, Schafe, Jauche und Mist sind, sind viele Insekten», sagte der Präsident. So jagen die Mehlschwalben rund 150 000 Insekten während der Brutzeit, die rund 20 Tage dauert und im Mai beginnt. Sie fliegen ihre Nester dabei zwischen 6- und 8000-mal an, was ungefähr 20-mal pro Stunde ausmacht. Nach 20 bis 24 Tagen sind die Jungvögel in der Lage, fliegend, singend und rufend ihr Nest zu verlassen.



Heckenpflege vom 9. November in Balm



Das gemeinsame Arbeiten mit Gleichgesinnten kann etwas sehr Befriedigendes und Freudvolles haben, vor allem wenn auch noch die Sonne scheint! Die Bilder – geschossen von Kollege Ueli Rudolf – zeigen dies eindrücklich. Einmal mehr waren wir vom Kantonalen Amt für Umwelt dazu aufgerufen, der toll wachsenden Naturhecke von Balm einen Pflegeschnitt angedeihen zu lassen. Manch einer schimpfte zwar hie und da ein wenig ob dem feindseligen Material, das da Schwarzdorn heisst. Vor allem Toni Andres, der sich im Dickicht mit der Motorsäge vorkämpfen musste, war nicht zu beneiden. Aber der Hinweis auf den grossen Wert dieses Strauchs, vor allem für den Neuntöter, beschwichtigte wieder. Die Pause mit einem feinen Zvieri – vorbereitet von Hedy Rudolf – tat gut und wurde rege für Gespräche genutzt. Unsere Arbeit wurde später vom Vertreter des Amtes als gut befunden und entsprechend honoriert. Vielen herzlichen Dank an alle Helfer.



Keiner zu klein – Helfer zu sein !

Ruppoldsried/Brittern, Februar 2014 Hr/PST

Natur- und Vogelschutzverein Bucheggberg
Für den Vorstand

Hedy Rudolf

Paul Storchenegger